

## Wir waren dabei

Unter dem Motto „Kirche im Aufbruch“, eine Initiative der EKD, fand die „Zukunftswerkstatt Kassel 2009“ vom 24.-26. 9. statt.

Aus allen Landeskirchen Deutschlands wurden 100 Projekte auf der „Galerie guter Praxis“ vorgestellt.

Wir durften unser Gemeindeprojekt „Radfahrerkerche mit Kirchenpark und Besinnungsweg“ präsentieren und waren eines von 11 ausgewählten Projekten unserer Landeskirche.

### Der Standaufbau und die Vorbereitungen

Es waren aufregende Tage in Kassel in der Stadthalle und um sie herum: vom Standaufbau am Donnerstag (Nr. 47, ein guter Platz in der Nähe des Eingangs), über die Standbetreuung, die Teilnahme an Foren und Werkstätten, das Feiern der Gottesdienste und Andachten, der Abend der „ausgezeichneten Ideen“ und am Samstag der Stationenweg durch Kassel bis zum Hauptbahnhof mit dem Bundespräsidenten und seiner Frau.

Wir, das sind Jutta Koch und Elisabeth Hahn, unterstützt durch unsere Ehemänner Manfred und Reinhard, ohne die wir den Auf- und Abbau nicht so problemlos geschafft hätten. Am Freitag, dem Tag der Öffentlichkeit, der leider nicht so angenommen wurde, wie von vielen anderen und uns erhofft, halfen uns am Stand Bärbel König-Dreyer und unser Pastor Bernd Vogel, Mitglieder des Ausschusses ‚Offene Kirche‘, und Reinhard Hahn. Herzlichen Dank allen. Da wir wussten, wie wir uns präsentieren wollten, hatten wir zu Hause alles gut vorbereitet. Wir schafften es, unseren Stand bis 12 Uhr mit den mitgebrachten Materialien auszustatten, das Schließfach einzurichten und den Laptop zu installieren, so dass wir mit einer Diaschau Bilder unseres Gemeindelebens zeigen und wir unsere Homepage (HP) jederzeit aufrufen konnten. Alles war gut organisiert und Hilfe vor Ort immer parat. Für Essen und Trinken war ebenfalls gesorgt.



## Die Eröffnungsfeier

Mit dem Eröffnungsgottesdienst im Festsaal um 15.00 Uhr startete dann das offizielle Programm, nachdem wir uns inoffiziell natürlich schon mit unseren Standnachbarn und deren Projekten bekannt gemacht hatten. Da gab es viel auszutauschen, zu fragen, zu gucken.

## Der prominente Besuch

Prominenz aus Kirche und Politik war natürlich vertreten: der Ratsvorsitzende der EKD, Herr Huber, der Landesvater Roland Koch, Bundesinnenminister Schäuble, Landesbischöfe und Landesbischöfinen, Synodale, Vertreter/innen des Landeskirchenamtes und des DEKT, ehemalige Landessuperintendenten usw. Nach den Grußworten hatte Herr Huber das Wort zum Reformprozess in der EKD, auf das es 5 kritische Erwiderungen gab. Ab 18.30 Uhr mit der Eröffnung der „Galerie guter Praxis“ führten wir viele interessante Gespräche an unserem Stand. Unsere Landesbischöfin besuchte uns wie alle anderen 10 Projekte der Landeskirche und freute sich, dass sie auf unserer Kanzel schon zur 1000-Jahr-Feier gepredigt hatte.



## **Der unvergessliche Abend in der Stadthalle**

Das beeindruckende Abendgebet mit Frau Käßmann vor der Stadthalle mit Kerzen, Harfenmusik, Stille und dem Abendsegen rundete den ereignisreichen Tag gegen 23 Uhr ab.

Der Freitagmorgen begann mit „Andachten anders“: an unterschiedlichen Orten wie Museen, Theatern, Kinos, Geschäften, einem Gefängnis, dem ICE-Bahnhof, bei Unternehmen, in Institutionen, Krankenhäusern, Kirchen, Obdachlosenheimen usw. gab es eine kurze Morgenandacht – eine schöne Idee, den Tag nicht nur im eigenen Kreis zu beginnen.

Am Stand wurden wieder die Projekte erläutert, in Foren und Werkstätten tauschten sich Teilnehmer nach einer festgelegten Methode zu Themen aus, die „Kirche im Aufbruch“ bewegen z.B. allein erziehende Mütter und Väter – wie geht Kirche mit ihnen um?, wer ist in unseren Gemeinden willkommen neben der Kerngemeinde?, welchen Einfluss haben Reiche und Arme in der Gemeinde?, welche Gottesdienstformen sind heute angemessen?, wie steht es mit der Jugendarbeit?, warum kommen mehr Touristen als Gemeindeglieder in die Kirchen?

## **120 Gespräche an unserem Stand**

An beiden Tagen führten wir ca. 120 Gespräche an unserem Stand zur Idee und Umsetzung unseres Projektes und konnten viele begeistern. Wie viele junge Menschen, die uns unter den 1200 Teilnehmern fehlten, und auch andere hätten am Freitag über die vorgestellten Ideen bei Kirche staunen können! Doch man blieb leider unter sich; schade, eine große Chance wurde nicht genutzt. Die „Galerie guter Praxis“ hätte durchaus mehr Öffentlichkeit verdient gehabt, aber auch uns ist es trotz An- und Abkündigungen, Hinweisen in der KiD und auf der HP nicht gelungen, mehr als zwei Gemeindeglieder neugierig zu machen und nach Kassel zu locken.

## **Die Preisverleihung für die besten Projektideen**

Der Abend des Freitags wurde dann sehr festlich begangen mit leckerem Essen, guter Musik und den sieben „ausgezeichneten Ideen“, denen Preise verliehen wurden. Und groß war die Freude, als ein Jugendprojekt unserer Landeskirche aus Hannover zu den Preisträgern gehörte. Auch Protestanten können feiern! Und wirklich gefeiert wurde ein junger Mann, der sich in einer sprachlich geschliffenen Rede für den Preis und die Laudatio auf seine Gruppe bedankte. Auch dieser Abend bot wieder die Gelegenheit, mit vielen interessierten und interessanten Menschen in Kontakt zu treten. Doch es „bröckelte“ schon ein wenig: lange Heimwege und Dienstverpflichtungen ließen einige schon abreisen. Aber das ‚Vademecum – Geh mit mir‘ – ein Spiralbuch für den Stationenweg und darüber hinaus Gestaltungsideen bis 2017 zum 500. Reformationsjubiläum – nahmen alle noch gerne mit.

Am Samstagvormittag Abbau des Standes von 7 bis 9 Uhr!! Doch zum Glück geht abbauen schneller als aufbauen. So konnten wir ab 9 Uhr unbeschwert den Weg durch Kassel mit sechs Stationen nach einer einleitenden Rede von Fulbert Steffensky mit Musik, begleitet von einer Gruppe Aktionskünstler, Essen und Trinken unterwegs, beeindruckenden Stationen auf Straßen und Plätzen, in und an Kirchen und dem Abschluss vor dem Hauptbahnhof genießen. Mit einer Rede des Bundespräsidenten und den ‚9 Sätzen der Verlässlichkeit – wofür Christen einstehen‘ endete die Zukunftswerkstatt bei strahlendem Sonnenschein mit dem Reisesegen.

## **Unsere kritischen Anmerkungen**

Die Organisation dieser Tage war hervorragend und doch bleiben einige Punkte für uns bedenkenswert:

- die Hierarchie in unserem „Apparat Kirche“ scheint noch nicht ganz reif für „Kirche im Aufbruch“ zu sein, trotz einiger guter „Aufbrüche“;
- die jungen Menschen, die Zukunft auch für Kirche bedeuten, sind noch nicht stark genug vertreten an den entsprechenden Stellen und
- die Öffentlichkeit ist nicht „berührt“ worden, auch wenn am Samstag aus den teilnehmenden Gemeinden mehr Menschen als am Freitag dabei waren.

Wir haben am Sonntag nach dem Gottesdienst in Gimte die Besucher mit unseren Materialien bekannt gemacht und sie teilhaben lassen an unseren Erfahrungen.

Alle 100 ausgewählten Projekte sind nachzulesen im Internet unter:

[http:// kirche-im-aufbruch.ekd.de/zukunftswerkstatt/programm/galerie\\_guter\\_praxis.html](http://kirche-im-aufbruch.ekd.de/zukunftswerkstatt/programm/galerie_guter_praxis.html)

Unser Projekt ist bei ‚Kirche im Grünen‘ zu finden, und die Reden der Herren Huber und Steffensky sowie die Glaubenssätze können Sie auf der Seite der EKD finden bzw. herunterladen.

Wir sind froh und dankbar, dass wir dabei gewesen sind, unsere Ideen weitergeben und viele neue Ideen mitnehmen konnten für eine lebendige und überlebensfähige Kirche.

Wir machen auf alle Fälle weiter mit unserem Projekt!

**Jutta Koch, Elisabeth Hahn**